

Segeln: Opti-Regatta

Silvan Scheuber siegt souverän

WR. Vier ausgeglichene Läufe bei zwei Windstärken wurden am Samstag vor dem Clubgelände in Cham auf dem Zugersee absolviert, bevor die 8- bis 14-jährigen Regatteure noch trocken zum Spaghettiplausch ins Clubhaus zurückkehrten. Entgegen allen Prognosen herrschten gute Wind- und Wetterbedingungen für die gegen 40 jungen Segler aus den bekannten Optimisten-Klubs der Zentralschweiz. Eine kurze Föhnphase ermöglichte das Auslaufen am Sonntagmittag nach langem Warten doch noch. Zwei abgekürzte Läufe wurden ausgetragen.

Auswärtiger Sieger

Wie erwartet waren die national und international aktiven Segler von Brunnen Sailing die stärksten Akteure im Feld. Die zahlreichen Zuger Teilnehmer strebten daneben natürlich einen Heimsieg an. Obwohl am Ende acht der zehn Erstplatzierten dem Heimclub angehörten, mussten sie den Sieg einem Auswärtigen überlassen: Silvan Scheuber vom Segelclub Ennetbürgen gewann drei der sechs Wettfahrten und wurde damit souveräner Sieger.

Opti-Regatta in Cham. Schlussrangliste (37 Klassierte): 1. Silvan Scheuber (SK Ennetbürgen), 2. Lorenz Schobinger (Cham), 3. Janina Zeder (Cham), 4. Lars Zumbühl (Zug), 5. Leslie Korbel (Cham), 6. Dennis Gysi (Cham), 7. Moritz Suter (Cham), 8. Florian Schroeder (Cham), 9. Raphaella Schobinger (Cham), 10. Louis Korbel (Cham).

Unihockey: Junioren D

Luzerner holen Bronzemedaille

pd. Am Samstag trafen sich in Waldkirch SG die vier Junioren-D-Topsteams der Schweiz. Dies waren in dieser Saison Luzern, Waldkirch-St. Gallen, Kloten-Bülach und Torpedo Gauchern. Nach Niederlagen gegen St. Gallen (4:7) und Kloten-Bülach (3:6) konnte immerhin Torpedo-Gauchern 9:3 bezwungen werden, woraus die Bronzemedaille resultierte. Die Luzerner hatten Pech, weil sich Captain Simon Wagner schon im ersten Spiel einen Armbruch zuzog.

Segeln, Vierwaldstättersee-Cup: Rigi-Cup in Greppen

Leichtwind: Zimmerli top



Gerangel beim Start zum Rigi-Cup führte zu einem Massenfrühstart. Im zweiten Versuch klappte das Prozedere aber.

BILD WALTER RUDIN

Erstmals in zwei kurzen Läufen ausgetragen, konnte die VC-Regatta nicht von guten Verhältnissen profitieren. Nur bei den Sportbooten war es spannend.

VON WALTER RUDIN

Eine schwache Bise stemmte sich gegen die einbrechende Schlechtwetterfront, es herrschten schwierige Windverhältnisse. Zwar blies es zum Start des ersten Durchganges am Rigi-Cup am vergangenen Samstag noch mit akzeptablen 8 Knoten. Die Startlinie war nicht genau gegen den Wind ausgelegt, und deshalb drängten sich die gut 50 startenden Jachten auf die Grepper Seeseite. Aus dem Gerangel resul-

RESULTATE

ORC 5 (18 TEAMS)

1. Nussy-Racing, Heinz Marty (RV Brunnen/Juwel 34) 2,00.
2. Roland Schneeberger (SC Tribtschenhorn/Comet 28 Race) 5,00.
3. Philippe Steiert (YC Rigi/Surprise) 8,00.
4. Mathias Duschek (YC Luzern/Surprise) 11,00.
5. Jan van den Broek (SC Tribtschenhorn/Inferno 29) 13,00.

ORC 6 (13)

1. Marc und Jörg Kaufmann (SC Tribtschenhorn/Platu 25) 6,00.
2. Markus Sigrist (SK Meggen/Platu 25) 6,00.
3. Lukas Gerig (SC Meggen/Compact) 7,00.
4. Marco D'Arcangelo (YC Rigi/Esse 850) 8,00.
5. Manuel Ingold (SC Tribtschenhorn/Platu 25) 10,00.

YARDSTICK (23)

1. Andreas Zimmerli (SC Uri/BB-12) 2,00.
2. Hans-Jörg Spiess (YC Zug/Heron) 7,00.
3. Michael Aeppli (SC Stäfa/Onyx) 7,00.
4. Seinet Peter (SC Tribtschenhorn/Modulo 105) 9,00.
5. Fritz Bräker (YC Luzern/H-Boot) 11,00.

JOLLEN (9)

1. Julien Steiert.
2. Fabienne Schmidt.
3. Christian Eichmann.
4. Cedric de Col.
5. Brenda Durrer (alle Optimist).

tierte schliesslich ein Massenfrühstart mit sofortigem Abbruch. Der zweite Versuch gelang, die erste Kreuz und der anschliessende Spikurs konnten noch bei angenehmer leichter Bise gesegelt werden. Doch bis zum zweiten Lauf schlief der Wind fast gänzlich ein. Statt des erwarteten Westwinds zermürbte die Flaute die hilflos stehenden Regatteure.

BB-12 und Nussy-Racing

Wie meistens bei den Leichtwindregatten, kannte in der Yardstickklasse die Urner Zimmerli-Jacht keinen Gegner. Die BB-12 gewann souverän beide Läufe. Was die BB-12 bei den Yardsticklern, ist die Nussy-Racing in der ORC-Klasse 5. Die Jewel 34 mit den Schwyzer Nussy-Seglern war im zweiten Lauf sogar das absolut schnellste Boot.

Einzig bei den Sportbooten war Spannung angesagt. Der

Führende nach dem ersten Lauf, Marco d'Arcangelo vom organisierenden Yachtclub Rigi, blieb im zweiten Durchgang in der Flaute stecken. So konnten erstmals die Luzerner Brüder Kaufmann, wenn auch ganz knapp, gewinnen. Sie schlugen mit ihrer Platu 25 auch die sonst Erfolg gewohnten Megger Crews.

Onyx im Kommen

Bemerkenswert ist die grosse Teilnahme in der offenen Klasse. Bereits sechs Onyx-Boote nehmen mittlerweile an diesen Wettkämpfen teil. Diese ultraschnelle Leichtwindjacht ist eine reine Schweizer Entwicklung. Diese 8,50 m lange und nur 850 kg leichte «Rennziege» sorgt vor allem auf dem Zürichsee für Furore. Der Zürcher Michael Aeppli hat mit dem dritten Platz aber auch erstmals den Schritt auf Podest der Yardstickklasse am Rigi-Cup geschafft.

NACHGEFRAGT

«Lösung ist Kompromiss»

Der Yachtclub Rigi verkürzte unter Regattaleiter Marcel Tschanen den langen Kurs. Erstmals wurden beim traditionellen Rigi-Cup zwei Wettfahrten gesegelt.

Marcel Tschanen, ist der YC Rigi mit dieser Massnahme dem allgemeinen Trend für kürzere Läufe gefolgt?

Marcel Tschanen: Es gab auch andere Gründe. Die letzten Jahre konnte der Parcours nie mehr in der ganzen Länge gesegelt werden. Um bei wenig Wind auch den langsamen Jachten die Zieleinfahrt zu ermöglichen, wurde der Kurs gekürzt. Oft hätten am Nachmittag beste Bedingungen geherrscht. Dies hat viele Regatteure von schnellen Jachten frustriert. Für sie war die Regatta bereits mittags fertig.

Wäre es nicht konsequent, auch die Kurse je nach Windrichtung auszuweichen, statt an der alten Route Greppen-Küssnacht-Meggenhorn festzuhalten?

Tschanen: Sicher ist unsere Lösung ein Kompromiss. Wir



«Wir überlegen uns diesen Modus für das nächste Jahr.»

MARCEL TSCHANEN, REGATTALEITER

wollten die ambitionierten Segler belohnen, aber die traditionellen Langstrecken-segler auch nicht verärgern. Wir überlegen uns diesen Modus für das nächste Jahr. Wir hätten vermutlich ein Problem, bei jedem Wind einen optimalen Parcours auszustecken, da der See hier nicht allzu breit ist. **WR**

Rudern: Nationale Regatta auf dem Zugersee

Jungen wird in Cham viel geboten

Eine neue Medaille, ein neuer Cup und noch nie so viele Boote am Start. Dies die positive Bilanz der Regatta Cham.

An der nationalen Regatta auf dem Zugersee in Cham waren am Wochenende 675 Boote am Start – ein neuer Rekord. Die bisherige Bestmarke aus dem Jahr 1994 wurde damit um mehr als 100 Boote übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr wurde gar eine Steigerung von gut 200 Booten verzeichnet. Für diesen schönen Erfolg konnte die OK-Präsidentin Germaine Bauer vor allem zwei Gründe ausmachen: «Erstens ist die Regatta Küssnacht dieses Jahr ausgefallen, und deshalb haben wir alle Kategorien ausgeschrieben, nicht nur die Junioren- und Mastersrennen. Und zweitens liegt die Regatta für die Athleten terminlich optimal im Drei-Wochen-Wettkampfrhythmus.» Generell bleibt es aber gemäss der OK-Präsidentin eine Regatta für die Jungen. «Ich bin selber – vor bald 26 Jahren – mein erstes Einerrennen hier gefahren. Dies war auch ein Grund, weshalb ich mich entschieden habe, dieses Amt zu übernehmen», so Germaine Bauer in



Entwarf die neue Medaille: Andrea Bucher.

BILD REGULA SCHWEIZER

ihrem mittlerweile elften Jahr als OK-Präsidentin.

Neuerung: Hirsgarten-Cup

Den Jungen wird an der Regatta Cham viel geboten. In diesem Jahr wurde beispielsweise der Hirsgarten-Cup ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um einen Geschicklichkeitsparcours für die jüngsten Regattaneulinge. Das Angebot ist nicht nur gut, die Jungen engagieren sich zur Freude der OK-Präsidentin auch für die Regatta. Die Juniorin Andrea Wenger beispielsweise hat die neue Medaille gestaltet. Abgebil-

«Ich würde auch gerne eine solche Medaille besitzen.»

STEFAN SAX, WELTCUP-RUDERER

det darauf sind vier Ruder, die den Teamsport symbolisieren, und der Zugersee mit einem Punkt versehen, der den Austragungsort Cham kennzeichnet.

Die Ruderin des RC Cham wurde vom Vereinspräsidenten Thomas Abächerli über den Gewinn des klubintern ausgeschriebenen Wettbewerbs informiert. Eine su-

per Sache für die Nachwuchsathletin, und es kommt noch besser: An ihrer zweiten Regatta gelang ihr, gemeinsam mit Tanja Wild, Janick Zurkirch und Stefanie Schleiss, im Doppelvierer der 13/14-Jährigen der erste Sieg und damit der Gewinn «ihrer» Medaille. «Das war ein sehr schönes Moment, richtig cool», wie die leidenschaftliche Zeichnerin verriet. Einen besonderen Platz für die Medaille hat sie sich schon überlegt: «Ich werde sie schön in meinem Zimmer aufhängen.»

Besonderes Lob für die neue Medaille gab es vom prominenten Regattabesucher Stefan Sax. Der frischgebackene Weltcup-Silbermedaillengewinner, der früher selber für den RC Cham startete, hatte sich seine Meinung schnell gebildet. «Ich habe noch nie eine so spezielle Medaille gesehen. Dass zum Beispiel der Zugersee abgebildet ist, gefällt mir sehr gut. Es macht sie sehr persönlich. Es steht nicht nur der Ort des Wettkampfs und das Jahr drauf, wie zum Beispiel auf der Weltcup-Medaille.» Zu diesem grossen Lob fügte er schmunzelnd an: «Ich würde auch gerne eine solche Medaille besitzen.»

REGULA SCHWEIZER

HINWEIS

► Resultate: www.ruderverband.ch oder www.ruderclubcham.ch

Jiu-Jitsu: Europacup in Antwerpen

Müllers siegen

Die Krienser Remo und Pascal Müller, Welt- und Europameister im Duo-System, sind zurzeit fast nicht zu schlagen. Das bestätigten sie auch am Europacup in Antwerpen (B). Sie siegten auf dem Weg in den Final gegen Paare aus Bulgarien, Italien, Frankreich und Norwegen. Im Endkampf standen sie dem französischen Brüderpaar Dubois gegenüber. Dank kraftvollen Angriffen, präzisen, akzentuierten Techniken und schnellen Aktionen siegten sie verdient und feierten einen weiteren Erfolg.

Weniger erfolgreich waren die anderen Innerschweizer Vertreter in der 12 Athleten umfassenden Schweizer Delegation. Antonia und Alexandra Erni (JJJC Kiai Cham) belegten bei den Frauen den fünften Rang. Joelle Kempf (JJJC Kiai Cham) und David Wernli (BSS Dojo Mahari Kriens) verpassten in der Kategorie Mixed nach drei erfolgreichen internationalen Turnieren erstmals knapp das Podest, und Donat Müller (Fuji San Baar) kam bei den Fightern bis 62 Kilo zu zwei Siegen und zwei Niederlagen.

KURT GRÜTER



Die gut gelaunte Schweizer Delegation in Antwerpen.

BILD PD